

Die Ueberfülle des Inhaltes kann auch bei dem zweiten Werke kaum angedeutet werden. Hier tritt ein der Geschichte und Kultur viel näheres Volk in unseren Gesichtskreis. P. Vanholzer und der Verfasser haben sich bemüht, die Kenntnis dieses Nilotenstammes aus den geschichtlichen Anhaltspunkten, besonders aber aus langer, eigener Erforschung von Sprache, Religion und Sitte zu vermitteln. Auch der nicht unmittelbar an den ethnologischen Problemen interessierte Leser wird großen Gewinn aus der überaus lebendigen und anschaulichen Schilderung schöpfen. Das Buch, das unter beträchtlichen Schwierigkeiten entstanden ist, wird der Mission wie der künftigen ethnologischen Erkundung von wesentlicher Bedeutung sein. Die zahlreichen Abbildungen, die ihm am Schlusse beigelegt sind, dürften in letzterer Hinsicht besonders wichtig sein.

Würzburg.

Prof. Dr G. Wunderle.

9) **Michael Felix Korum, Bischof von Trier (1840—1921).** Ein Lebens- und Zeitbild. Von Jakob Treitz. München-Rom 1925, Theatiner-Verlag.

Bischof Korum gehört gewiß zu den hervorragendsten deutschen Kirchenfürsten der letzten Zeit. Mitten im sogenannten Kulturkampf Bischof geworden, erlebte er dessen allmähliches Abflauen, die darauffolgenden Friedenszeiten und zuletzt, am Abende seines Lebens, den Weltkrieg mit seinen unseligen Folgen. In seinem Episkopat drängte sich demnach eine Fülle von Ereignissen zusammen. Seine Biographie mußte sich deshalb notwendig zu einer Geschichte der katholischen Kirche Deutschlands in den letzten 40 bis 50 Jahren auswachen. Der hochwürdige Herr Verfasser hat gut daran getan, das Leben seines Helden in den Rahmen der Zeitereignisse einzuzichnen.

Die Hauptcharakterzüge des Vereinigten: Selbstlosigkeit, apostolische Hirtenliebe, übernatürliche Lebensauffassung, unentwegtes Eintreten für das als recht Erkannte sind treffend gezeichnet. Besonders dankbar sind wir dem Verfasser, daß er so viele schöne Auszüge aus den herrlichen Hirtenbriefen und Ansprachen Korums in sein Buch verwebt hat. Daß der Verfasser, um seiner Aufgabe als Biograph gerecht zu werden, gewisse unliebsame Vorgänge, wie z. B. den Trierer Schultreiter, nicht umgehen konnte, versteht sich von selbst. Kein vernünftiger Mensch wird ihm das verübeln. Uebrigens hat sich wohl nie der edle Charakter des Hochseligen in so schönem Lichte gezeigt, wie bei dieser Gelegenheit. Um nun auch der Pflicht des Kritikers gerecht zu werden, möchten wir auf einen kleinen historischen Irrtum aufmerksam machen. S. 342 wird in der Anmerkung behauptet, der selige P. Anderledy sei 1870 General der Gesellschaft Jesu geworden. Es liegt hier eine Verwechslung mit seiner Berufung zum Amte eines deutschen Assistenten vor. Den Titel „General“ führte er erst seit dem am 4. März 1887 erfolgten Tode seines Vorgängers, des hochseligen P. Petrus Bedts, nachdem er schon ein paar Jahre vorher für ihn als Vicarius generalis cum iure successionis den Orden geleitet hatte.

Alles in allem ein ebenso lehrreiches wie erbauliches Buch! Besonders aber möchten wir es als Leselesung für Priesterseminarien empfehlen.

Linz.

P. Schroe S. J.

10) **Ikonographie der Heiligen.** Von Dr Karl Runftle. Mit 284 Bildern (XVI u. 608). Freiburg i. Br. 1926, Herder. Ganzleinenband M. 40.—

Das in jeder Hinsicht gediegene Buch bietet nach dem Vorworte die Einleitung oder die hagiographischen und ikonographischen Vorbemerkungen, die Ikonographie der einzelnen Heiligen, das Verzeichnis der Heiligenattribute und jenes der Patronate der Heiligen für Berufsstände und in verschiedenen Anliegen. Außerordentlich wertvoll und meisterhaft bearbeitet ist der rein ikonographische Teil (S. 23 bis 603). Der historisch-kritischen Untersuchung der Legende eines jeden Heiligen folgt die genaue Angabe der allgemeinen und der Spezialliteratur über ihn und die sehr erschöpfende